

Klippe statt Kugel: Das Wahrzeichen über dem Höllental erinnert an den mutigen Hirsch, der sich angeblich bei einer Jagd durch einen Sprung in die Tiefe rettete. Ein alpiner Pfad macht einen Abstecher dorthin.



Das Höllental

# Teuflisch gut

Seit der Eiserner Vorhang sich lüftete, treffen sich nördlich des Höllentals wieder Rennsteig, Blauer Kammweg und Frankenweg. Wer im Tal bleibt, findet auf dem Weg zur Hölle einen weniger überlaufenen, echten Wanderhimmel.

Text und Fotos: Beate Wand



Auf dem Sprung: Am Ende des steilen Abstechers zum Hirschsprung hinunter sollten Wanderer besser stehen bleiben und zugucken, wie das Tier in die „grüne Hölle“ über der Selbitz springen will.

**E**r thront 170 Meter über dem Talgrund, beherrscht die hoheitliche Aussicht. König David, Fels und Aussichtspunkt. Grüne Hänge schieben sich vor seinen Augen ineinander. Am Ende der Schlucht, die sich – so erzählt man – aufatet, als der Teufel rasend vor Wut mit seinem Pferdefuß aufstampfte, begrenzt der Döbraberger die Kulisse. Mit dem Prinz-Luitpold-Turm knackt die höchste Kuppe des Frankenwalds sogar die 800-Meter-Marke. „Wie fränkische Klöße klebten früher drei Radarstationen der Bundeswehr an seinem Haupt“, erinnert sich Marlene Roßner vom Frankenwaldverein. Denn früher war das hier militärisches Sperrgebiet, zur Zeit des Kalten Krieges, als ganz in der Nähe die Grenze zur DDR verlief.

Aus den Ritzen der dunklen Diabas-Steine leuchten rosafarbene Pfingstnelken. Sie stehen unter Naturschutz. Wie das gesamte Höllental, durch das die Selbitz rauscht. Ihr Verlauf lässt sich hoch über den Wipfeln nur erahnen.

Der Hirsch, auf den Marlene Roßner zeigt, wirkt von hier oben wie ein Spielzeug. Erhobenen Hauptes winkelt er die Vorderläufe an und will von seiner Klippe springen. Es ist schon die sechste Figur. Seine Vorgänger sind Schießübungen, Wind und Wetter zum Opfer gefallen. Seit über 150 Jahren krönt eine hölzerne

Schnitzfigur den Felsturm „Großer Hirschsprung“. Sie erinnert an die Hirschjagd, bei der Markgraf Friedrich zu Bayreuth 1756 einen Bock an den Abgrund getrieben haben soll. Das mutige Tier sprang über die Schlucht, die an dieser Stelle nur neun Meter breit war, entkam so seinem Jäger und überlebte – zumindest als Höllental-Wahrzeichen. Sogar mit echtem Geweih. So anmutig seine Statur auch anzuschauen ist, leicht war es für den Frankenwaldverein nicht, den Sechs-Zentner-Koloss an seine exponierte Position zu bringen.

### Deutschlands neue Mitte

Bei unserem Abstieg in die Unterwelt, ins Tal, schwillt das Rauschen des Flusses an. Kühl strömt das Wasser der Wandersfrau Roßner übers Gesicht und die bloßen Arme. Nix mit Fegefeuer. Kaltluft liegt wie ein See über der Selbitz. „Dieser Gegend hier sagt man nach, sie sei das Sibirien Deutschlands“, erklärt die Fränkin. Unten säumen dick übermooste Stämme wie grüne Finger den Wegesrand. Die weichen Polster nehmen den Steinen ihre scharfen Ecken und Kanten. Nur nicht dort, wo sich viele Steinblöcke angesammelt haben, an der Blockhalde. Dort sind die Steine nackt, als hätte sie der Hirsch beim Absprung eben erst losgetreten.

Gestartet sind wir am Morgen in Untereichenstein. Früher fand es die gebürtige Selbitzerin beklemmend, mit ihren Eltern auf dem Sonntagsausflug zum Döbraberg zu gehen. Auf Wachtürme und Stacheldraht zu blicken. Denn wo die Muschwitz am nördlichen Ende des Höllentals mündet, übernahm die Selbitz

von ihr die Grenzfunktion zur DDR, um sie wenig später in Blankenstein an die Saale weiterzugeben. Die Geschäftsführerin des Frankenwaldvereins kann es heute noch nicht fassen, dass die einstige Sackgasse sich zum Drehkreuz des Wanderns mausern durfte. Gleich vier qualitätsgeprüfte Fernwanderwege verknüpfen in Blankenstein alle Himmelsrichtungen miteinander.

## Ein Stück Thüringen in Bayern

Wer am Ende des Rennsteigs nach alter Sitte einen Stein von der Werra in die Selbitz geworfen hat, kann gleich noch einen zum Main und weiter bis zum Ostrand der Schwäbischen Alb tragen. Entweder auf dem Frankenweg oder über seine östliche Variante, den Fränkischen Gebirgsweg. Der Blaue Kammweg knüpft seit diesem Herbst wieder an den ursprünglichen Kammweg im Erzgebirge an, der vor dem Krieg den Rennsteig mit Schneekoppe und Altvatergebirge in den nordmährischen Sudeten verband.

5.000 Wanderer lassen sich inzwischen jedes Jahr von ihren Füßen nach Blankenstein tragen. Woanders kommen weniger Besucher als früher. Vom Bau 1963 bis zur Wende stiegen 1,5 Millionen Besucher die hölzernen Treppen zum Aussichtsturm Thüringer Warte hinauf. Auch geflüchtete

## 1 Handy als persönlicher Reiseführer



Auch am Wegesrand der Höllental-Wanderung tauchen die quadratischen Schilder mit Telefonnummer auf. Zum normalen Festnetztarif erzählt eine Stimme dem Anrufer zwei bis vier Minuten lang Wissenswertes über den Ort, an dem er gerade steht. Eine Nummer steht für Sehenswürdigkeiten im Frankenwald, eine zweite gilt für das Grüne Band. Frankenwald: Tel.: 0911/810 9400 45 + Zahl, z. B. 45: Kurfürstenstein, 35: Höllental, 09: Drehkreuz des Wanderns. Weitere Infos: [www.frankenwald.tomis.mobi](http://www.frankenwald.tomis.mobi) Grünes Band: Tel.: 0911/810 940 046 + Zahl, z. B. 400: Ein Grenzpionier erzählt, 414: Kindheit an der Grenze, 416: Laubwälder und Felsbereiche im Höllental. Weitere Infos: [www.gruenesband.tomis.mobi](http://www.gruenesband.tomis.mobi)

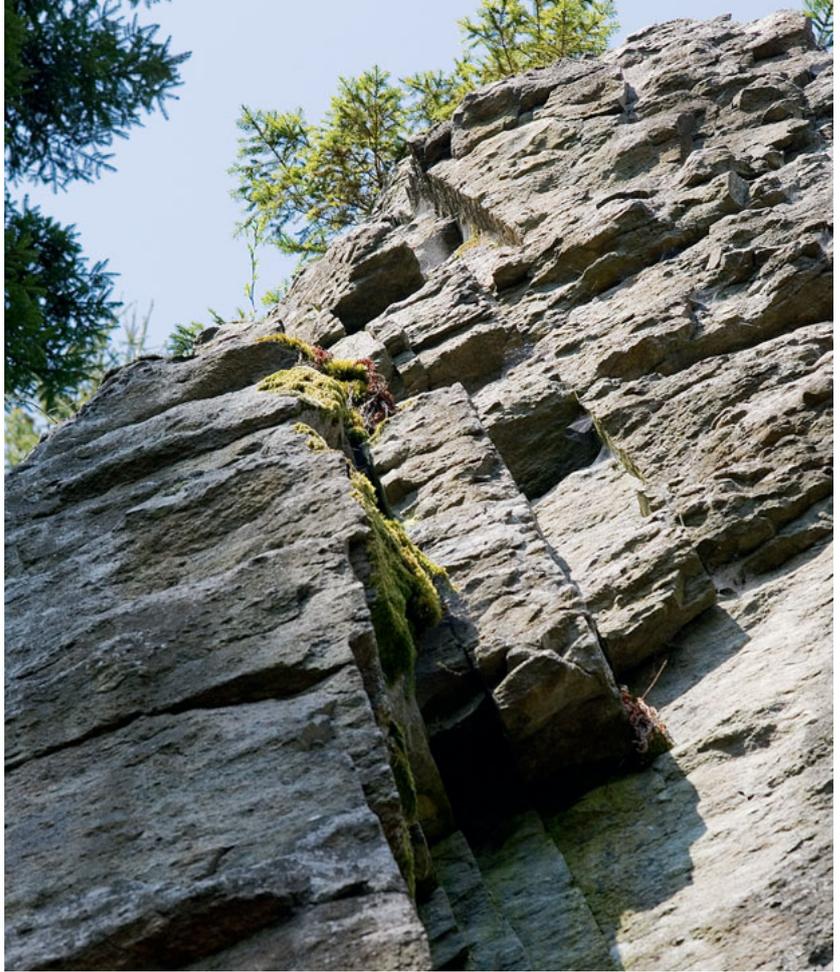
Ostdeutsche nutzten dieses „Schaufenster in die DDR“. „Bei richtig guter Sicht – also vielleicht alle zehn Jahre – kann man sogar Leipzig sehen“, verrät der Kreisheimatpfleger Siegfried Scheidig aus Lauenstein. Jena, das Ilmplateau, Vogtland und die Ausläufer des Erzgebirges sieht man vergleichsweise öfter. Scheidig zieht es oft hinauf, immer auf der Jagd nach dem perfekten Sonnenuntergang. Seine riesigen Hände gleiten auf den letzten Metern zur Aussichtsplattform über den roten Lauf des blauen Eisengeländers. Die Kälte der vergangenen Nacht hüllt die sanften Kuppen noch in zarten, bläulichen Dunst. Für den Kreisheimatpfleger der spannendste Ausblick im Naturpark Frankenwald zwischen Main und Saale. Hier, im nördlichsten Zipfel, ist das Relief bewegter. Mit viel Energie stürzen sich die Hänge überall rasant zu Tal. Der hiesige Spruch „Es gibt Täler, keine Berge“ gilt im Frankenwald eher für die dem Main zugewandte, weniger zerklüftete Seite des Thüringisch-Fränkischen Schiefergebirges.

Dafür wuchs Scheidig mit „Der Westen ist nur im Süden, der Osten überall“ auf. Wie eine Halbinsel ragt das Stückchen Bayern ins Thüringische hinein. Jenseits der Kammhöhe, wo der Rennsteig auf weiten Strecken schon seit dem Mittelalter die Grenze markiert. Zwischen Kleintettau und Steinbach am Wald eben nur

**Ausgedient (rechts): Am Drehkreuz des Wanderns beginnt nicht nur unsere Tour durchs Höllental. Mit Rennsteig, Blauem Kammweg und Frankenweg starten bzw. enden dort renommierte Fernwanderwege. Nach solch einer Strecke hängt so mancher seine Wanderschuhe an den Nagel. Seit August wieder begehbar (ganz rechts): der Teufelssteg.**



**Nicht des Teufels Hand: Am Felsenfad erklären Tafeln, wie die Diabas-Varietäten entstanden. Unterirdische Kräfte formten das harte Gestein: Lava und Magma. Bei 50 Metern Gefälle auf 3,6 Kilometern Länge sägte sich die Selbitz tief in den Diabas.**



eine sprachliche: Die eingekesselten Franken sagen „Gud'n Dach“, nicht „Grüß Gott“. Und die Reisenden am Grenzbahnhof Ludwigsstadt staunten früher nicht schlecht, wenn die Lautsprecherstimme sie beim Aussteigen aus den Berlin-Zügen thüringofon in der Bundesrepublik willkommen hieß.

## 90 Kilometer Umweg für 200 Meter

Aus der Vogelperspektive ist der ehemalige Todesstreifen – im geteilten Deutschland völlig vegetationslos – besonders gut zu erkennen: Im Frühjahr hellgrün, knallbunt im Herbst. „Da wächst nie wieder was“, lautete die Prognose für den verseuchten Boden. „Pestizide ohne Ende, gespritzt auf 200 Metern Breite“, unterstreicht der sympathische Heimatversessene Scheidig, der nach der Wende endlich in thüringischen Archiven stöbern durfte. Dabei schreitet er zwischen Blaubeergestrüpp, Fichtenjungwuchs und aufkommenden Birken vom Kreuzherrenstein am Schönwap-

## 1 Vom Todesstreifen zur Lebenslinie



Wo sich vor 20 Jahren der Eiserne Vorhang hob, schlängelt sich nun das Grüne Band mitten durch Europa. Von der Barentsee bis zum Schwarzen Meer soll es zum ökologischen Rückgrat Europas werden. Auch in den Naturparks Frankenwald, Thüringer Wald und Schiefergebirge verbindet der ehemalige innerdeutsche Grenzstreifen wertvolle Lebensräume. Zum Entdecken sind zwölf Rundwanderungen, davon fünf Audio-Touren (siehe S. 53) und drei Radtouren, im Tourenführer „Erlebnis Grünes Band“ beschrieben (kostenlose Bestellung unter Tel.: 09261/601517).

penweg zum Kolonnenweg, von West nach Ost. Eine Tafel gedenkt der ersten deutsch-deutschen Rennsteigwanderung am 28. April 1990. „Vergess ich nie, das war nämlich mein Geburtstag“, grinst der Lauensteiner und freut sich 20 Jahre später noch über das einzigartige Geschenk. Daneben skizziert ein Schild den Grenzaufbau mit Metallgitterzaun, Kfz-Sperrgraben und Kontrollstreifen.

Ein gutes Stück weiter östlich stehen die Grenzanlagen noch. Sogar ein Stück der 700 Meter langen Mauer, die dem 50-Seelendorf Mödlareuth den Spitznamen „Little Berlin“ einbrachte. Mitten durch den Ort fließt der Tannbach. Bereits im Mittelalter eine Verwaltungsgrenze, besiegelt er nach dem Zweiten Weltkrieg als Demarkationslinie zwischen sowjetischer und amerikanischer Besatzungszone das Schicksal der Dorfbewohner. 90 Kilometer müssen sie nun zurücklegen, um den Bruder auf der anderen Grenzseite zu besuchen, zu dem sie vorher in Pantoffeln hatten rüberschlurfen können. Als die Mödlareuther Sperrmauer und Sichtblende 1990 bis auf das Teilstück abgerissen wurde, wuchs die Idee, mit dem Deutsch-Deutschen Museum die 40 Jahre dauernde Teilung zu dokumentieren und in Erinnerung zu behalten.

Teilung gehört aber auch nach der Wende noch zum Alltag in Mödlareuth: Das Dorf gehört zwei Bundesländern an, daher gibt's hier unterschiedliche Nummernschilder, Postleitzahlen und Telefonvorwahlen, auch Wahlen werden getrennt durchgeführt. 

## Abenteuer Höllental

Der Vorhof zur Hölle befindet sich in der Grenzregion zwischen Bayern und Thüringen und erfrischt mit angenehmer Kühle an den Ufern der Selbitz.

Typ: Rundwanderung  
 Länge: 13 Kilometer  
 Dauer: 4 Stunden  
 Steigung/Gefälle: jeweils ca. 350 m  
 Schwierigkeitsgrad: mittel bis anspruchsvoll  
 Höchster Punkt: 623 m  
 Markierung: Frankenweg (4,5 km), US 11 (3,5 km), Frankenweg (1 km), US 14 (2,5 km), US 34 (1 km), Rennsteig (0,5 km)  
 Beste Wanderzeit:  
 April bis Ende Oktober  
 Start und Ziel: Wanderparkplatz Selbitzbrücke Untereichenstein (bei Blankenstein)  
 Wegequalität: abwechslungsreich, viele Pfade, teilweise alpin



Wetterfeste Tourenkarte bestellen: Nr. 100502. Anleitung siehe Seite 5

## Auf Mephistos Spuren

# Durch Himmel & Hölle

Steige und Pfade alpinen Charakters balancieren an den Felshängen des Höllentals entlang. Die Schlucht soll sich aufgetan haben, als der Teufel wütend mit seinem Pferdefuß aufstampfte. Tafeln am Felsenpfad erklären, wie eine unterirdische Gewalt das Gestein Diabas formte.

Vom Parkplatz an der Selbitzbrücke in Untereichenstein (1) führt der Frankenweg auf einem Asphaltweg aufwärts. Vor dem gelben Haus knickt er links auf einen Graspfad, steigt am Waldrand empor und mündet in einen Forstweg. Nach rechts kurvt er zum Abzweig beim Wiedeturm (2), wo er der rechten Gabel folgt. Links öffnet sich ein weiter Blick, und hinter ein paar Häusern biegt der Frankenweg rechts auf einen Schotterweg Richtung König David. An der nächsten Kreuzung geht es vor der Schutzhütte rechts am Gasthaus Hirschsprung vorbei, vor dem Wanderparkplatz am Haselhügel links auf den Waldweg, der auf den Kanzelweg trifft. Der Frankenweg wendet sich nach rechts, steigt auf dem nächsten

links abzweigenden Pfad an, fällt wieder etwas ab und erreicht die Aussichtsplattform König David (3). Am anderen Ende verläuft der Pfad weiter abwärts bis zu einer Hangkante mit Bank und Aussicht, wo links ein Abstecher steil hinunter zum Hirschsprung (4) führt (ca. 400 Meter, Trittsicherheit erforderlich!). Der rechte Pfad schlängelt sich zum Uferweg an der Selbitz hinunter. Nach links leitet der Röhrensteig (US 11) Richtung Hölle. Beim Jungfernsteg gesellt sich das Tropfensymbol vom Wassererlebnispfad hinzu und weist an der nächsten Gabelung halblinks nach oben, wo sich der Weg über die Röhren der Wasserleitung (5) recht eben auf halber Höhe am felsigen Hang entlangschlängelt. Am Ende geht es

auf dem Pfad links der Schotterzufahrt zu einem Parkplatz und bis zur Humboldtstraße in Hölle (6), die rechts die Selbitz überquert. Hinter der Brücke führt der erste Rechtsabzweig mit dem Frankenweg – diesmal in umgekehrter Richtung – auf Schotter zurück ins Höllental. Hinter dem Abzweig nach Bad Steben und kurz vor einem Picknickplatz mit Schutzhütte am Selbitzufer steigt links der Felsenpfad US 14 auf, windet sich mit dem geologischen Erlebnispfad über Leitertreppen an den Varietäten des Vulkangesteins (7) vorbei, kreuzt einen Grasweg (Erlebnispfad knickt links ab), nimmt noch ein paar Stufen, mündet in einen breiteren Grasweg und folgt diesem nach rechts. Bei einem Wegweiser verlässt der Felsenpfad

## Himmlische Wohltat



Wer sich mit müden Wanderfüßen dahinschleppt, fühlt sich nach einem Besuch in der Therme Bad Steben wie neugeboren und schwebt förmlich nach Hause. Bei der einzigartigen Quellenkombination wirken Radon, Kohlendioxid und Naturmoor als natürliche Heilkräfte: entzündungshemmend, gefäßerweiternd, durchblutungsfördernd und schmerzstillend. Ein Außenströmungskanal mit Duftgrotte verbindet Klangduchen und Resonanzturm im Pavillon des Hörens mit Schiefer-Dampfgrotte und Wasserfall-Duschen im Pavillon des Fühlens. Gipfel der Entspannung ist der Wellness-Dome; Maulaffenbecken, Sand-Loggia und Sole-Lagune entspannen nicht nur die Muskeln, sie lindern auch Hautreizungen und befreien die Atemwege. [www.therme-bad-steben.de](http://www.therme-bad-steben.de)

Grün, so weit das Auge reicht: Tiefe Schluchten mit Baumbewuchs prägen die Landschaft rund um das Höllental.

## 1 Anreisen und orientieren

**Anreisen mit dem Pkw:** über A 9, bei Abfahrt 31 (Berg/Bad Steben) links auf die St 2692, in Berg rechts in die Inastraße, zweite Straße rechts auf die St 2198 (Hirschberger Str.), nach 1,7 km bei HO8 (Von-Schönfeld-Straße) links halten. Nach ca. 7,2 Kilometern liegt auf der linken Seite der Wanderparkplatz Untereichenstein.

**Mit Bus und Bahn:** aus Richtung Bayern auf der Strecke Hof–Bad Steben bis zum Bahnhof Höllenthal (ca. 400 Meter bis zum Weg); aus Richtung Thüringen kommend von Saalfeld bis zum Bahnhof Blankenstein; vom 1. Mai bis 3. Oktober samstags und sonntags RBO Talerlinie, Radlerbus oder Regionalbus 6349 Höllentallinie. Fahrpläne und weitere Infos unter [www.frankenwaldmobil.de](http://www.frankenwaldmobil.de)

**Orientieren:** Bad Steben, Wanderkarte 1:35.000, Fritsch-Landkartenverlag, ISBN 9783861161035, 2010, 4,85 Euro.

Vom Parkplatz an der Selbitzbrücke in Untereichenstein (1) führt der Frankenweg auf einem Asphaltweg aufwärts. Vor dem gelben Haus knickt er links auf einen Graspfad, steigt am Waldrand empor und mündet in einen Forstweg. Nach rechts kurvt er zum Abzweig beim Wiedeturm (2), wo er der rechten Gabel folgt. Links öffnet sich ein weiter Blick, und hinter ein paar Häusern biegt der Frankenweg rechts auf einen Schotterweg Richtung König David. An der nächsten Kreuzung geht es vor der Schutzhütte rechts am Gasthaus Hirschsprung vorüber, vor dem Wanderparkplatz am Haselhügel links auf den Waldweg, der auf den Kanzelweg trifft. Der Frankenweg wendet sich nach rechts, steigt auf dem nächsten links abzweigenden Pfad an, fällt

Etappenprofil



### Tourenhöhepunkte

## Vom König David hinunter zur Selbitz

#### 1 Drehkreuz des Wanderns:

In Untereichenstein und Blankenstein treffen an der Selbitz mit Rennsteig, Frankenweg, Fränkischem Gebirgsweg und Blauem Kammweg renommierte Fernwanderwege aus verschiedenen europäischen Mittelgebirgen zusammen.

#### 2 Wiedeturm: „Zur Bewunderung der Werksanlagen und des Umlandes“

ließ Anton Wiede 1903 zum 20. Geburtstag seiner Papierfabrik Rosenthal auf dem Wolfstein einen Turm errichten. Wer die 75 Stufen erklimmt, schaut über Höllen-, Muschwitz- und Saaletal sowie zur Burgruine Lichtenberg.

#### 3 König David: An einem Steilhang 170 Meter über der Talsohle gibt der Aussichtspunkt den Blick über das Höllental bis zum höchsten Frankenwälder, dem Döbraberg (794 Meter), frei.

#### 4 Hirschsprung: Unterhalb des König David setzt das holzgeschnitzte Wahrzeichen des Höllentals auf einem Diabas-Felsturm zum Sprung an.

#### 5 Röhrensteig: Am Ausgleichsbehälter des Kraftwerks endet die unterhalb des Röhrensteigs verlegte, knapp zwei Kilometer lange Rohrleitung. Seit über 100 Jahren schlängelt sie sich am steilen, felsigen Höllentalhang entlang.

#### 6 Hölle: Ein Abstecher nach links erfrischt höllisch: Auf Knopfdruck pumpt ein Brunnen kohlenstoffhaltiges Mineralwasser aus einer Heilquelle nach oben.

#### 8 Friedrich-Wilhelm-Stollen:

Ab 1793 ließ der Naturforscher Alexander von Humboldt den 975 Meter langen Entwässerungstollen zum Erzbergbau vorantreiben. Heute ist er für Besucher zugänglich.

## 1 Frankenwald erleben

### Schlemmen und schlummern:

Am Wegesrand: **Gasthaus Hirschsprung**, Eichenstein 18, 95118 Issigau, Tel.: 09288/1732. **Friedrich-Wilhelm-Stollen**, Gasthaus & Pension, Friedrich-Wilhelm-Stollen 1, 95192 Lichtenberg, Tel.: 09288/216, 0170/6450481, Mi. ab 14 Uhr + Do. geschlossen, [www.friedrich-wilhelm-stollen.de](http://www.friedrich-wilhelm-stollen.de) **Gasthof Pension Blechschmidtenhammer**, 95192 Lichtenberg, Tel.: 09288/487, Mo. geschlossen, Terrassencafé **Wanderstützpunkt** am Selbitzplatz, Schulstraße,

07366 Blankenstein, Tel.: 0151/11661248 (Bildergalerie/Dokumentation des Mauerfalls, Infomaterial und thüringische Rostbratwürste). In der Umgebung: **Relaxa Hotel Bad Steben\*\*\*\***, Badstraße 26–28, 95138 Bad Steben, Tel.: 09288/720, [www.relaxa-hotels.de](http://www.relaxa-hotels.de) **Villa Siegfried\*\*\***, Hotel garni, Hemplastraße 7, 95138 Bad Steben, Tel.: 09288/1607, [www.villa-siegfried.de](http://www.villa-siegfried.de) **Schloss Issigau**, Altes Schloss 3, 95188 Issigau, Tel.: 09293/7173, [www.schloss-issigau.de](http://www.schloss-issigau.de) **Gasthaus Rennsteig**, Lobensteiner Straße 3, 07366 Blankenstein, Tel.: 036642/22230, [www.gasthaus-rennsteig.de](http://www.gasthaus-rennsteig.de)

Frankenwald-Küche: **Bürgerstuben**, Badstraße 24, 95138 Bad Steben, Tel.: 09288/1666, [www.gasthaus-buergerstuben.de](http://www.gasthaus-buergerstuben.de) **Restaurant Harmonie**, Schloßberg 2, 95192 Lichtenberg, Tel.: 09288/246, [www.harmonie-lichtenberg.com](http://www.harmonie-lichtenberg.com)

**Wanderungen planen:** **Frankenwaldverein e. V.**, Karlsgasse 7, 95119 Naila, Tel.: 09282/3646, [www.frankenwaldverein.de](http://www.frankenwaldverein.de) mit Online-Tourensuche und Wegbeschreibungen.

**Entspannen:** **Bayerisches Staatsbad Bad Steben**, Badstr. 31, 95138 Bad Steben, Tel.: 09288/960-0, [www.bad-steben.de](http://www.bad-steben.de)

**Anschauen:** **Besucherbergwerk Friedrich-Wilhelm-Stollen** (s. o.) **Deutsch-Deutsches Museum**, Mödlareuth 13, 95183 Töpen, Tel.: 09295/1319, [www.moedlareuth.de](http://www.moedlareuth.de) **Burg Lauenstein**, Burgstr. 3, 96337 Ludwigsstadt, Tel.: 09263/400, [www.schloesser.bayern.de](http://www.schloesser.bayern.de) **Flößermuseum**, Kirchplatz 3, 96364 Marktrodach-Unterrodach, Tel.: 09261/60310, [www.floessermuseum.de](http://www.floessermuseum.de) **Informieren:** **Frankenwald Tourismus**, Adolf-Kolping-Straße 1, 96317 Kronach, Tel.: 09261/6015-17, [www.frankenwald-tourismus.de](http://www.frankenwald-tourismus.de), [www.wandern-im-frankenwald.de](http://www.wandern-im-frankenwald.de)